

**„Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA):
NRW-Arbeitsministerium würdigt vorbildliche Elterneinbindung**

Die Rolle der Kommunalen Koordinierungsstelle in KAoA

Nordrhein-Westfalen hat seit 2012 als erstes Flächenland ein Übergangssystem von der allgemeinbildenden Schule bis in eine Ausbildung beziehungsweise ein Studium sukzessive eingeführt. Ziel von „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA) ist es, alle Jugendlichen bei der der Berufswahlentscheidung zu unterstützen, ihnen möglichst schnell Anschlussperspektiven zu eröffnen und unnötige Warteschleifen zu vermeiden.

KAoA konzentriert sich auf vier zentrale Handlungsfelder:

Handlungsfeld 1: Berufliche Orientierung in der Schule stärken

Handlungsfeld 2: Angebote im Übergang Schule-Beruf koordinieren

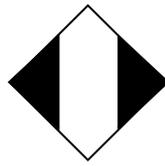
Handlungsfeld 3: Attraktivität der dualen Berufsausbildung erhöhen

Handlungsfeld 4: Kommunale Koordinierung – Aktivitäten vor Ort bündeln

In der Umsetzung dieses Landesprogramms nehmen Kommunen eine zentrale Rolle ein. Sie sind diejenigen, die die erforderlichen Koordinierungsaufgaben übernehmen. Seit dem 01.08.2012 beteiligt sich die Stadt Leverkusen mit der Kommunalen Koordinierungsstelle Schule-Beruf im Fachbereich Kinder und Jugend aktiv an der Umsetzung des landesweiten Programms.

Viele weitere Akteure und Partner, z.B. die allgemeinbildenden Schulen, Wirtschaftsvertreter, die Agentur für Arbeit und die Hochschulen sind in die Umsetzung von KAoA eingebunden. Die Kommunalen Koordinierungsstellen gewährleisten die Vernetzung aller vor Ort tätigen Akteure und Partner und initiieren in allen vier Handlungsfeldern die erforderlichen Abstimmungsprozesse für ein nachhaltiges und systematisches Übergangssystem Schule – Beruf.

Pressestelle
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen
Telefon 0214/406-8863
Telefax 0214/406-8862
eMail: presse@stadt.leverkusen.de
<http://www.leverkusen.de>



Aktueller Umsetzungsstand von KAoA in Leverkusen

In Leverkusen nehmen 16 Schulen mit 6.632 Schülerinnen und Schülern (Stand Schuljahr 2018/19) an KAoA teil, d.h. alle Leverkusener allgemeinbildenden Schulen bis auf eine Schule in privater Trägerschaft.

Die Teilnahmezahlen an den Angeboten der beruflichen Orientierung ab der 8. Klasse sind erfreulich hoch:

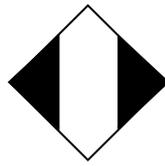
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen in der 8. Klasse zu 91% an der Potenzialanalyse teil.
- 98% der Jugendlichen schließen eine oder mehrere Berufsfelderkundungen an, so dass 66% der Schülerinnen und Schüler bereits in der 8. Klasse sogar insgesamt 3 Berufsfelder kennengelernt haben.

Insgesamt unterhält die Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf verlässliche Kontakte zu den Schulen und unterstützt dort erfolgreich die Organisation, Kooperation und Qualitätsentwicklung der schulischen Elemente.

Inzwischen sind auch alle drei Berufskollegs in KAoA eingebunden. Ein besonders hervorzuhebendes Pilotprojekt wird in diesem Jahr fortgeführt: Am Geschwister-Scholl-Berufskolleg dürfen 8.-Klässler aus den Hauptschulen jeweils eine/ einen Azubi in deren Betrieb begleiten und – das ist sonst nicht möglich – nehmen zusätzlich an einem Tag am Berufsschulunterricht teil. So bekommen sie praktische Einblicke in den Alltag der dualen Ausbildung.

Folgende neue zielgruppenspezifische Angebote sind im letzten und diesem Schuljahr ergänzt bzw. verbessert worden:

- *Inkludierte Schülerinnen und Schülern* haben die Möglichkeit an einer zielgruppengerechten Potenzialanalyse teilzunehmen.
- Für Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung werden ebenfalls besondere Angebote bereitgehalten. Die Eltern werden frühzeitig informiert und den für sie wichtigen Ansprechpartnern vorgestellt. Materialien, die die Leverkusener Akteure für



- 3 -

die reibungslosen Abläufe und als Handreichungen für Lehrkräfte entwickelt haben, werden von der Bezirksregierung Köln und Düsseldorf als vorbildlich weiterempfohlen.

- Neuzugewanderte Jugendliche erhalten – sobald die sprachlichen Kenntnisse ausreichen – die beruflichen Orientierungsangebote in kompakter Form. Für die Gruppe der Neuzugewanderten wurde zusätzlich die Veranstaltung „Mein Beruf meine Zukunft“ durchgeführt.
- Aber auch in der Sekundarstufe 2 gibt es ab diesem Schuljahr neue Angebote: schulische Workshops vermitteln angehenden Abiturientinnen und Abiturienten Entscheidungskompetenz für die Berufswahlentscheidung und zusätzliche Einblicke in die berufliche Praxis.

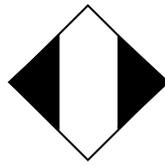
Fachkräftemangel und unversorgte Bewerber auf Ausbildungsplätze sind auch 2019 ein wichtiges Thema. Nicht immer finden Ausbildungsbetrieb und Ausbildungsplatzsuchende zusammen. Eine wirkliche Besonderheit in Leverkusen ist darum die enge Zusammenarbeit der relevanten Akteure, wenn es darum geht die Attraktivität, der dualen Ausbildung zu steigern.

Gelungene Elternarbeit im Übergang Schule-Beruf in Leverkusen

Viele Faktoren kommen zum Tragen, wenn es um die berufliche Orientierung geht. Experten sind sich einig, dass Eltern dabei eine entscheidende Rolle einnehmen. Die Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf hat das von Anfang an erkannt und einen besonderen Schwerpunkt bei der Elternarbeit gesetzt.

Eine Leverkusener Studie aus dem Jahr 2017 hat die Koordinierungsstelle in dieser Priorisierung bestärkt. Auf die Frage, wen Abschlusschülerinnen und –schüler um Rat und Unterstützung bei ihrer Entscheidung für einen Anschlussweg nach der Schule fragen, benennen 92% die Eltern als wichtige Ansprechpartner.

Dass die Elternarbeit in Leverkusen einen besonderen Stellenwert hat, wird auch von Landesseite so gesehen. Daher wurde die Koordinierungsstelle Schule-Beruf gebeten, ihre Elternarbeit in einem ausführlichen Beitrag darzustellen.



- 4 -

Mitte Januar 2019 ist der Text auf der Internetseite des NRW-Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales erschienen. Hier werden Beispiele aus ganz NRW gesammelt, die zeigen, wie die Landesinitiative "Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA) in den verschiedenen Regionen Nordrhein-Westfalens umgesetzt und von den kommunalen Koordinierungsstellen mitgestaltet wird.

Leverkusen ist dabei die einzige von 53 Kommunen in NRW, die Elternarbeit als Querschnittsthema begreift, anstatt auf einzelne Projekte zu setzen. Die Elternarbeit nimmt in der Tätigkeit der Koordinierungsstelle Schule-Beruf außergewöhnlich viel Raum ein, indem bewusst personelle und zeitliche Ressourcen dafür eingeplant werden. Die Koordinierungsstelle Schule-Beruf sucht stets einen möglichst niedrigschwelligen und direkten Zugang zu den Eltern, anstatt Lehrkräfte mit der Elternarbeit und -ansprache allein zu lassen.

Zum Beispiel informiert die Koordinierungsstelle Schule-Beruf bei allen Elternabenden der 8. Klassen darüber, wie Eltern den Berufswahlprozess unterstützen können, und kommt anschließend mit den Eltern ins Gespräch.

Eltern werden in Leverkusen aktiv in die Arbeit der Koordinierungsstelle Schule-Beruf einbezogen. Bereits seit vier Jahren gibt es eine Eltern-AG, die bei der Durchführung und Planung von Angeboten für Eltern eine zielgruppengerechte Perspektive einbringt, u.a. bei Veranstaltungen, beim Messestand „Eltern für Eltern“ am Tag der Ausbildung und bei Infomaterial. Die Eltern-AG setzt sich aus engagierten Eltern verschiedener Schulformen zusammen und trifft sich vierteljährlich. Diese Form der Partizipation gibt es nur in Leverkusen.

Ein weiteres Beispiel für erfolgreiche Elternpartizipation ist der Elterninfo-Flyer, in dem Eltern gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Schule-Beruf eine handliche Übersicht über den Berufswahlprozess erstellt haben. Die jährliche Veranstaltung für alle Eltern in Leverkusen zeichnet sich durch einen hohen Zulauf aus; hier kommen teils bis zu 100 Mütter und Väter, um sich über die verschiedenen Anschlussmöglichkeiten nach der Schulzeit zu informieren.